

Naturverbundenheit prägen seine Lieder

Samstag, 3. November 2001, ein Spätherbsttag wie aus dem Bilderbuch. Der ideale Rahmen für die Verleihung des Goldenen Violinschlüssels 2001. Preisträger des «Oscars der Volksmusik» ist der Walliser Komponist, Chorleiter und Volksmusikant Ewald Muther.



Ewald Muther, der Preisträger des Goldenen Violinschlüssels 2001, zusammen mit dem Vereinspräsidenten Robert Schweizer (links) und Vizepräsident Rolf Zwahlen.

Nach dem obligaten Begrüssungsapéro begab sich die Gästeschar in die Pfarrkirche von Ried-Brig zum Festakt. Nach einem Orgel-Praeludium und dem «Goldenen Violinschlüssel-Marsch», gespielt von der Kapelle Heidi Bruggmann, orientierte der Präsident Robert Schweizer (Glarus) über Sinn und Zweck des Vereins sowie den Kulturpreis im besonderen. Die Laudatio wurde diesmal in zwei Teilen gestaltet. Als Erster würdigte Franz Michlig als persönlicher Freund die Person von Ewald Muther. Aufgewachsen in Visp, war Muthers Jugendzeit gekennzeichnet durch Mitarbeit auf dem Bauernbetrieb seiner Grosseltern. Nach der Matura studierte er Veterinärmedizin und eröffnete nach Abschluss des Studiums eine Gross- und Kleintierpraxis in Visp. Später trat er in den Dienst des Schweizerischen Verbandes für Künstliche Besamung, bei deren Einführung er an vorderster Front mitgewirkt hat. Der Referent kam im besonderen auf die Naturverbundenheit von Ewald Muther zu sprechen, welche in seinen Liedern besonders zum Ausdruck kommt. «In deiner Freizeit hast du in einer harmonischen Wechselbeziehung zu Mitmensch, Landschaft und Brauchtum die Wurzeln für dein vielseitiges Wirken in der Musik, im Jodelgesang und in der Volksmusik sowie als Komponist gefunden. Deiner fast ehrfürchtigen Verbundenheit zur Natur bist du, Ewald, stets treu geblieben; sei es im lieb gewordenen Gantertal, in den Gantertwäldern, in der Alpe Gampisch oder anderswo, um so den notwendigen Frei-

raum und die Ruhe zu finden und die schöpferische Kraft für dein kulturelles Schaffen zu erneuern.»

Im zweiten Teil der Laudatio beleuchtete der Dirigent und Jodler Daniel Föhn das musikalische Wirken des Preisträgers und dessen Kompositionen. «Als ich als junger Dirigent nach einigen Gehversuchen mit traditionellen Inner-schweizer und Berner Liedern dein erstes Lied einstudiert habe – «Hewwertag» – dachte ich: Welch klare Sprache und welch treffende Umsetzung in Töne, aber einfach wird das nicht sein! Text und Musik ergeben ein eindrückliches Bild vom «Hewwertag», seiner Mühsal, aber auch von seinen Sonnenseiten. Glaub mir, verehrte Gäste, einfach war und ist es noch heute nicht, ein Muther-Lied vor eine Jury zu bringen. Einiges an Fleiss und Ausdauer muss investiert werden.»

Zwei Ehrendamen in Walliser Tracht trugen daraufhin den Goldenen Violin-

schlüssel auf einem roten Samtkissen durch die Kirche in den Chor, wo er von Edy Wallimann dem neuen Preisträger ans Revers geheftet wurde.

Es folgten Ansprachen und Grussworte von zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Kirchen- und Jodlerkreisen, angeführt durch den Walliser Staatsratspräsidenten Wilhelm Schnyder. Der Gemeindepräsident Michael Zurwerra gratulierte seinem prominenten Mitbürger zur verdienten Ehrung, und der Kirchenratspräsident Josef Blatter überreichte als Dank ein geschnitztes Kreuz. Auch Fritz Graf, der Präsident des Westschweizer Jodlerverbandes, kam nicht mit leeren Händen: ein schöner Bergkristall war sein Präsent.

Abschliessend dankte der Geehrte für alles, was ihm an diesem denkwürdigen Tag widerfahren war; vor allem dankte er seiner Frau Benedicta, die ihn in seinem Wirken stets tatkräftig unterstützt habe; «meine Lieder sind auch deine Lieder». Eine Standing Ovation quittierte seine Dankesworte. Die eindrückliche Feier stand ganz im Zeichen der Kompositionen von Ewald Muther, vorgetragen durch einen ad hoc-Jodelchor unter der Leitung von Daniel Föhn.

Daraufhin begaben sich die Gäste zur nahegelegenen Schulanlage, wo nach einem weiteren Apéro ein feines Nachtessen serviert wurde. Für die Tafelmusik sorgte eine einheimische Ländlerkapelle (mit Walliser Hackbrett), und später intonierten die Jodler einige Ausschnitte aus Ewald Muthers Singspiel «Ds Alpland», kommentiert von Peter Imhof. Jede Verleihungsfeier hat ihren ganz besonderen Reiz, dies kam bei der Ehrung von Ewald Muther einmal mehr zum Ausdruck.

Werner Reber



Ewald Muthers Kompositionen wurden von einem ad hoc-Jodelchor vorgetragen